









**Nachruf!**  
Am 7. d. M. hat der Tod unser langjähriges Vereinsmitglied, den Mühlenbauer **Herrn Gustav Schiller** aus unserer Mitte abgerufen. In dem Dahingekleideten verliert der Verein einen treuen Kameraden, dessen Scheiden aufrichtig betrauert wird. Wir werden seiner stets ehrend gedenken. Merseburg, den 9. Dezember 1924. Verein ehem. Artilleristen in Merseburg und Umgegend. Antreten des Vereins: Mittwoch 2 1/2 Uhr nachm. am Tivoli.

**Zwangsz-Versteigerung!**  
Am **Mittwoch, d. 10. Dez. vorm. 10 Uhr** versteigere ich in Merseburg eine am Leunaer-Weien neben der Gasanstalt gelegene massive Baubau: um **11 1/2 Uhr** im Galtshof zur grünen Linde: **2 Schränke, 2 Sofas** und andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Vorkaufslage. Merseburg, den 9. Dezember 1924. **Rettichlag** Obergerichtsvollzieher.

**Familienabend der Dommgemeinde**  
Mittwoch, d. 10. Dezember, abds. 8 Uhr im Saale der Funkenburg.

**Musikalische Vorträge:**  
Frau Bothe, Frau Ott, Fri. Barber (Gesang), Herr Leurer Busch (Klavier).  
**Ansprachen von Prof. Bithorn:**  
1. Familie und Gemeinde  
2. Uns're Kinder.  
Alle Glieder der Dommgemeinde werden zu diesem Familienabend herzlich eingeladen.

**Der Dommgemeindegemeinderat.**  
**Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verein**  
Ortsgruppe Merseburg.

**Deffentlicher Vortrags-Abend**  
**„Zwei heitere Stunden“**  
Neue Ernte aus dem Schafe deutschen Humors  
Montag, den 15. Dezember 1924, 8 Uhr abends, im „Herzog Opernhaus“, Wägenstetter Straße, vorgeboten durch **Hofschauspieler Julius Will - Dresden.**  
Vorverkauf: Buchhandl. Bong, Burgstr. 2, D. B. - Geschäftsstelle, Sand 1.  
Eintrittspreis im Vorverkauf 0,50 Mk., an der Abendkasse: 0,75 Mk.

Geschäftsprinzip: preiswert und gut.  
**Sportjaden 1920**  
für mittlere und starke Figuren, für Damen u. Herren, prima Qualität, in schönen modernen, auch dunklen Farben, schwarz, grau, d'grün, giftgrün, rotrot, blau, gelb, weinrot, usw.  
**Sportjaden** für Damen, Herren u. Kinder in d. besten, mittleren u. guten Qualitäten. **Enorme Auswahl!**  
Verkauf von echten **Kübler-Sportweizen.**  
**A. Hensel**  
Spezial-Geschäft für **Woll- und Wirtwaren**  
Delgrube 29

Wir laden zum sofortigen Antritt einen **redegem. Herrn** gegen hohe Provision. Offerten unter E. H. 12 an die Expedition dieses Blattes.

**Schrittgeber- u. Drucker-Behring**  
bei **hohem** Kossigeld für **sofort** gesucht  
Merseburger Druck- und Verlagsanstalt  
L. Baltz.

**1 od. 2 Zimmer**  
leer oder möbliert mit Kochgelegenheit von kinderlosstem befreiem Ehepaar für **sofort** gesucht. **Beste** Angebote unter **K. D. 222** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Fachgemäher Obstbaumschnitt**  
für Private und Gemeinden,  
sowie alle gärtnerischen Arbeiten und jegliche Artikel des Gartenbaues empfiehlt  
**E. Herrmann, Gartengestaltung,** Friedrichstraße 16.  
Besonders günstig für die Herren Landwirte da wir auch nach auswärtig kommen.  
Ia Referenzen der Gemeinden.

Bei Eis und Schnee gebraucht sie täglich. Stets scharf und Kronentritt unmöglich.  
**ORIGINAL H-STOLLEN**  
MIT DER FABRIKMARKE  
**LEONHARDT & CO. BERLIN-SCHÖNEBERG**  
Zu haben bei ihrem Eisenhändler oder Schmied.

**Rum** Jamaica-Rum, Verschilltellen Sie sich am vortheilhaftesten Teibsther nach folgendem **Rezept:**  
1/2 Liter Weingeist (Spiritus Vini 96%)  
1/2 Liter Wasser gut vermischen mit 1 St. Reichel's Jamaica-Rum (Schwefelglas) Marke „Fünfkronen“.  
Prüfen Sie das ausgegütete Rum bei der Ess- und Grogbereitung in voller Stärke und edler Süßmilch herzustellen. Auch lassen sich mit den Echten Reichel-Rum guten Wein für kalten & warmen Getränken, besonders in Prognosen und Spitzelchen, aber nicht nur mit Marie „Schiberg“, Dr. Reichel's Rezept-Büchlein besteht umlohn- oder kollektiv durch Otto Reichel, Berlin V. 40, Eisenbahnstr. 4

Von **Mittwoch** früh, d. 10. Dez., steht eine große Auswahl **3-6 jähriger, langschwänziger, harter Schweden,** schweiz. u. Ermländer **Alter-Wagen- u. Arbeitspferde** zu sehr soliden Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen preiswert zum Verkauf u. Tausch. **Max Böring, Halle a. S.** Gr. Steinstraße 40  
Gründl. grüner Hof  
Fernspr. 528

**Hausfrauen! kauft nur Scheuerrücher**  
**NIXE**  
Die besten der Gegenwart!  
Grosste Halbbandell, Grosste Saubingel!  
Nur echt mit diesem Etikett!  
zu haben in allen einschl. Detailgeschäften  
Grossisten zum Bezuge weist nach:  
**Gebrüder Friese, Aktiengesellschaft**  
Kirschau Bez. Dresden.

**Weihnachts-Verkauf**  
**Beleuchtungskörper** in geschmackvollster Ausführung.  
Elektr. Bügelisen u. Kochtöpfe.  
Elektr. Christbaum-Beleuchtungen.  
Taschenlampen in großer Auswahl.  
**Landkraftwerke Leipzig**  
Verkaufsstelle: **MERSEBURG** Gottwardstr. 29  
TELEFON NO. 227

**Sil**  
Das prachtvollste Schneeweiß zeigt jede Wäsche, die mit Sil behandelt ist.  
**SIL** Hankel's bellestes Bleich- und Waschmittel als Zusatz zur Seifenlauge gebraucht, ersetzt die umständliche Nassbleiche. — OHNE CHLOR —

**Werkstatt für moderne Bildereinarahmung**  
Kl. Ritterstr. 4 Merseburg Kl. Ritterstr. 4.  
Einarahmungen von Bildern werden sauber und staubfrei zu mäßigen Preisen bei prompter Lieferung ausgeführt. — Große Auswahl in gerahmten und ungerahmten Bildern.  
**Glaserei und Kunsthandlung G. Burgmann.**

**Fahrräder** nur dir. an Private. Zahlungs-erleicht. Verlg. Sieh Katalog M. S. Adolf Fränkel & Co. Nürnberg, Friedrichstraße 59.

**Sportstiefel**  
ganz besonders erstklassige Verarbeitung  
Mk. **17.75**

**Lipsia-Wassergott** der unverwüsthche **Wetterstiefel** in braun und schwarz. Gummischuhe neu eingetroffen.

**Schuhhaus Ehrentraut**  
Willy **15** Kleine Ritterstraße **15**

**Kurzschluss** tritt in Ihrer Anlage niemals auf, wenn Sie dieselbe nur von einem **Spezialfachmann** ausführen lassen!  
Elektrische Licht- und Kraftanlagen jeder Art und Größe führt aus  
**Fritz Schade,** Elektr.-Instalt.-Büro Anhaltstr. 18. Solide Preise! Teilzahlungen!

Große Auswahl! Billigste Preise!  
**Taschentücher, Wirtschaftschürzen, Schürzen** Jumper-Form, **Kinderschürzen** weiß, schwarz, lunt, **Damenhemden, Varchent-Röcke, Frauen-Hosen, Männer-Hemden, Trikotsagen**  
**Richard Breller,** (Fa. Jul. Hell.) Neumarkt 28. Neumarkt 28.

**Riffhäuser-Bund** R. H. R. H. **Dezember-Verjammlung** fällt aus.

**Pflüze für Röcke und Rüschen** in größter Auswahl und kürzester Zeit  
**Bruno Lundenberg** Delgrube 9.

**Jung. Kaufmann,** perf. in d. d. m. l. Kon. t. r. b. Schreibe- und Schreibmaschine u. Stenographie, sucht p. 1. 1. 25 Stellung. Best. Anab. u. Nr. 226 an die Filiale Gottwardstr. 38.  
**Große Burg in Goldt.** **Vappenhäbe u. Rüsche** sehr preisw. zu verkaufen **Wetgenstr. Herzerstraße 711.**  
**Bis 10 Mk.** d. g. l. Verdienst. Prospekt mit Garantie-Erhaltung gratis **W. Waagenrecht,** Verlag, Leipzig 1924.  
**Nationalkassen** (beide Stammern erbeten) 181 g. r. Berlin.

**In jedes Haus gehört der Merseburger Kreiskalender 1925**



Der deutsche Handel in Tsingtau.

Aus Tsingtau wird uns geschrieben: Aus Tsingtau, Schritt für Schritt erobert sich der deutsche Kaufmann in Tsingtau den durch den Krieg verlorenen Boden wieder zurück. Es wird noch viel Wasser den Yangtsekiang hinunterfließen, bis die Höhe des Jahres 1913/14 wieder erreicht ist, aber man kann schon jetzt die Hoffnung hegen, daß es in nicht zu fernem Zeit dazu kommen wird. Die Einwohnerzahl in Tsingtau ist im Laufe der Jahre von 100 000 auf 200 000 gewachsen, was zeigt, daß die deutsche Handelskolonie in Tsingtau sich in der Tat als eine der erfolgreichsten Handelskolonien in Ostasien herausgestellt hat. Im Jahre 1923 führten in den Häfen von Tsingtau 44 deutsche Schiffe mit einer Gesamttonnage von 166 568 Tonnen ein, wovon Deutschland an vierter Stelle der Schiffsfahrtsliste steht, in der Japan mit 1649 206 Tonnen den ersten Platz einnimmt. Großbritannien folgt als Zweiter mit 768 210, dann die Vereinigten Staaten mit 279 018 Tonnen. Die deutschen Schiffahrtslinien, die an diesem Dienst beteiligt sind, sind die Hamburg-Amerika-Linie, der Bremer-Lloyd und die Hugo-Stinnes-Linie.

Es kommt gar zu Tsingtau 150 Deutsche sein gegen 60 Amerikaner, 50 Engländer und 12 000 Japaner. Schon die große Zahl der Japaner zeigt, daß sie trotz der Klage des japanischen Gebietes die eigentlichen Herren in ihm geblieben sind. Sie haben sich auch fast alle großen Verwaltungsgebäude, die natürlich sämtlich noch aus deutscher Zeit stammen, vorbehalten. Durch den Verlust auf die extraterritorialen Rechte haben die Deutschen gegenüber den anderen Nationen natürlich eine ganz andere Stellung bekommen, die sie wohl manches Mal auch die kleinen lokalen Beamten fühlen lassen, was dann um so schwerer zu ertragen ist, wenn man um sich herum alle die Kulturträger sieht, die durch deutsche Arbeit überhaupt erst geschaffen worden sind. Dagegen beherrschen mit den dortigen Geschäftsmännern recht gute Beziehungen, so mit der Shantung Overseas Trading Co., die gleichzeitig Agenten für den Lloyd sind, dann mit der Tung Hai Trading Co. und vielen kleinen Unternehmungen, wie der Union Drug Co., die sämtlich Deutsche bei sich beschäftigt haben und zum Teil mit deutschem Kapital ausgestattet sind. Auch bereits es den Deutschen seine Schwägerkette, einheimisches Personal und Dienerschaft zu bekommen. Es gibt dafür zwei Erklärungen. Einmal sind die Deutschen in China sehr beliebt, viel beliebter, als allgemein bekannt ist, sodann sprechen sehr viele Chinesen in Tsingtau deutsch und können sich weit besser damit verständigen als mit dem sonst beliebten Wghin-Englisch.

Somit ist jetzt übersehen läßt, besteht alle Hoffnung, daß die von Deutschland vor dem Kriege gehegten Erwartungen auf eine gedeihliche Entwicklung des Handelsgebietes in Erfüllung gehen werden. Das kann man einmal daraus schließen, daß die Entwicklung der Tabakindustrie in Schantung die Kaufkraft der Provinz hebt. Diese Aussicht hat sich die British-American Tobacco Co. zunutze gemacht, die jetzt zusammen mit der British Cigarette Co. das größte Unternehmen dieser Art in China errichtet. Daneben ist die Zunahme von Baumwollspinnereien in der Nähe von Tsingtau, bei Spindang und Tsangtau, bemerkenswert, die gegen 215 000 Spindeln in Betrieb haben. Ferner ist der Bau einer Erdgasleitung in Tsingtau selbst zu erwähnen. Auch hat die von den Deutschen vor dem Kriege schon in Angriff genommene Ausdehnung des Bodens in der Provinz an Eisen und Kohle, wozu die Schantungbahn nach Fintanfu gebaut worden ist, jetzt sehr gute Aussicht auf

Erfolg. Damit kann Tsingtau zu einem großen Produktions- und Exportzentrum werden. Die Ausdehnung des Seezolles lassen das schon jetzt erkennen.

Allerdings läßt die Verhaltung des früher deutschen Handelsgebietes durch die Chinesen diese Hoffnung wieder trügerisch erscheinen. Die Zustände in dem früher als Schmutz- und berüchtigten Hafen sind tröstlos, da die Chinesen überhaupt kein Geld für ihn bereitstellen. Es ist jetzt schon für große Schiffe schwer, nahe am Ufer vor Anker zu gehen. Schlepper sind überhaupt nicht vorhanden, welche die großen Schiffe in die Häfen bringen könnten, wenn die sehr steilen Wände ein Einlaufen fast unmöglich machen. Dementsprechend gibt es eben so wenig. Die Gründe liegen zum Teil auf finanziellen, zum Teil auf politischen Gebiet, d. h. sie resultieren einmal aus der chinesischen Wirtschaft und zweitens aus der Forderung, daß die Hafenmaßnahmen den Interessen der Schantungflotte betreffen müssen.

Der Handel wird sehr geschädigt, weil die Chinesen für die Verbesserung auf der Eisenbahn besondere Gebühren erheben, die von Deutschland früher nicht erhoben wurden. Bei manchen Gütern, wie Eisen, sind diese Gebühren genau so hoch wie die Fracht. Für Maschinen sind 20 Prozent der Fracht zu zahlen, für Holz 10 Prozent, für einheimische Baumwollstoffe 8 Prozent, für einheimische Glaswaren 6 Prozent. Dadurch wird der Wert der Eisenbahn als Mittel, den Außenhandel zu fördern, wesentlich herabgemindert.

China hat mit der Klage aus Tsingtau eine Erbbschaft angetreten, die bei guter Fortentwicklung alle Aussichten für eine ertragreiche Zukunft eröffnete. Bisher hat man nicht das Gefühl, als ob die jetzigen Besitzer die Aufgabe ernstlich verstanden.

Das Komplott gegen Deutschland.

Unsere prinzipiellen Feindhändler streckt sich von Auslande her keine Hand entgegen. Die Staaten, die mit uns in Handelsvertragsverhandlungen stehen, zeigen den Wunsch, ihre Waren zu verkaufen oder zu möglichst niedrigen Preisen zu importieren. Jedemwelsches Entgegenkommen für den deutschen Export zeigen sie nicht. So ist es uns mit Spanien gegangen, denn wir Westbühnenleistung auswärts haben, ohne Westbühnenleistung zu erhalten. Frankreich will keine Waren aus uns importieren, sondern nur Waren, die wir als Gegenleistung mit einer Prozentigen Abgabe belassen. Unsere Regierung zeigt sich in nachgiebig, diese ist überaus wichtige Frage aus dem Komplex der Handelsvertragsverhandlungen zu gelobter Behandlung auszuweisen. Belgien hat für Deutschland Sonderabgaben, mit England ist über die Form der Prozentigen Abgabe eine einseitige Einigung noch nicht erzielt. Deutschland, dem Wachstum nicht zur Verfügung stehen - sieht sich einer Welt von Feinden gegenüber, die in dem Streben, bei den handelspolitischen Verhandlungen mit Deutschland auf seine Kosten große Vorteile zu erlangen, einzig sind. Einzelne Länder bringen Deutschland gegenüber Interessen für die Erleichterung des Handels mit Deutschland zum Ausdruck, die für das betreffende Land selbst gar nicht in Betracht kommen können, da sein eigenes Ausfuhrinteresse nur gering ist. Derartige Forderungen sind offensichtlich darauf berechnet, daß Deutschland in der Erwägung, es handle sich bei der Einfuhr des betreffenden Landes nur um bescheidene Mengen, Zugeständnisse macht. Die Angehörigen sollen dann nachher auf dem Wege der Retribution in Form des betreffenden Landes selbst genutz werden, die an der Einfuhr der betreffenden Gegenstände nach Deutschland das eigentliche Interesse haben. So erkennen man aus dem spanischen Abkommen, wie Spanien der Schrittmacher für Frankreich, Italien und andere Länder sein soll; ebenso ist Belgien ein Schrittmacher für Frankreich.

Die deutsche Regierung und ihre Unterhändler haben allen Grund, größte Vorsicht - größer als bisher! - walten zu lassen und sich nicht durch das ansehend freundschaftliche Entgegenkommen, dessen sich auch die Franzosen bei Anfang der Verhandlungen bemühn und das von deutscher Seite zu Unrecht so stark untertrieben worden ist, täuschen zu lassen.

Die Finanzkonferenz der Alliierten gescheitert.

Paris, 8. Dez. Die alliierten Finanzkonferenzen, die die Kommission in Paris über die Verteilung der Ertragsanteile aus dem Ruhrgebiet sowie über die Zuteilung der künftigen Reparationszahlungen Deutschlands beraten, scheitern, nach einer Meldung des „Temps“, die Beratungen ohne Ergebnis abbrechen zu wollen. Nicht einmal ein gemeinsamer Bericht wird zustande kommen, sondern die Abordnungen der einzelnen Nationen werden ihren über die Beratungen eigene Berichte erstatten. Das Blatt erklärt, daß aber ein gemeinsamer Schlussbericht nicht zustande kommen werde.

Kommunistsaunaumelung in Frankreich.

Paris, 8. Dez. Im Verlaufe der jüngsten Kampagne gegen die Kommunisten wurden 60 kommunistische Agitatoren aus Frankreich ausgewiesen, und zwar: 43 Italiener, 6 Polen, 1 Belgier, 1 Deutscher, 1 Serbe, 1 Schweizer und 1 Schwede. Der ehemalige Hauptmann Saboul, der am Donnerstag in Paris verhaftet wurde, ist nach Orleans überführt worden, da er einem Regiment angehört, das sich dort befindlichen Armeetruppen gehört. Wie die Morgenblätter melden, dem Beispiel Sabouls folgen und nach Paris zurückkehren, Gailbeur, der während des Krieges in der Schweiz, zusammen mit einem Dr. Darmann eine Monatschrift namens „Demain“ herausgegeben hat, wurde wegen Unversändlichkeits mit dem Heide in Abwesenheit zum Tode verurteilt, wanderte dann nach England aus und ließ sich dort ebenso wie Saboul naturalisieren.

Aus dem Reich.

Aus der Reichshauptstadt.

Abgelebte Niesen-Erbbschaft. Am 3. Oktober starb in London, 87 Jahre alt, Sir Max Wächter, dessen Testament jetzt geöffnet wurde. Er hinterließ ein Vermögen von 513 000 Pfund Sterling, dem Berechtigten sein Sohn, Colonel Sir Harry, der zweite Hälfte sein Neffe, Dr. Max Wächter aus Berlin, der jedoch innerhalb fünf Jahren nach dem Tode des Verstorbenen seine Abtsicht erklären muß, Deutschland zu verlassen, um sich in England naturalisieren zu lassen. Das Testament erklärt weiter, daß die Bedingung jedoch nicht erfüllt wird, dem Berechtigten einzufließen seines Vermögens aufgehoben haben sollte, monas auf englischer Bürger. In der Erbbschaftsangelegenheit veröffentlicht der „Daily Express“ eine Unterredung seines Berliner Korrespondenten mit Dr. Max Wächter. Er erklärte, er sei Deutscher und wolle ein Deutscher bleiben. Mit seinem Entsch habe er immer im besten Einvernehmen gelebt und sei übertrag und schmerzlich berührt von seinem letzten Willen. Er habe sich seit seiner Zeit in England häufig besucht und sich mit England gern. Das sei aber kein Grund, seine Nationalität abzugeben. Mit seiner Frau, seiner Familie und seiner Arbeit ist er glücklich in Deutschland und werde folglich dort bleiben. Der „Daily Express“ macht das Interesse groß auf, und die Deutschen in London erleben eine Freude, wie sie ihnen schon lange in diesem Lande nicht besichert war.

Der indische Zauberer.

Roman von L. vom Vogelsberg.

„Na,“ murmelte er vor sich hin, „na...“ Und wie ein Nichtsflamme es plötzlich in seinen Innern auf. Das Zeichen, das auf einem jener Fläschchen stand, deren Inhalt Vullu Singh in seiner Gegenwart bereitet hatte! Weißbar deutlich fand die Szene wieder vor ihm: „Wenn ein Mensch in Todesnot ist...“ Er rief es fast und stürzte zur Kabine, rief die Kassette aus dem Koffer und holte die Fläschle herob. Mit langen Strängen lief er zu Vollmer hinüber. Der alte Mann lag auf dem Sofa. Seine Lippen die Worte in Fieberwahn über seine Lippen. „Sehen Sie die Zeichen... alle selbst gezogen...“ „damals als ich Indien kam...“ und der prachtvolle Morgen... man wird arbeitslos jung, ja, die Heimat...“ Das übrige erklang im Bewußtsein, die Hände begannen zu zucken. Ludwig Vollmer kämpfte den letzten Kampf. Mit bebenden Händen ließ Burthard den Tropfen in das Wasserfallen fallen. Er stand einen Augenblick als kleine Angel und zerfiel dann. Mann stürzte er den Kopf des Kranken und hielt ihm das Glas an die Lippen. Aber die waren, wie die Zähne, fest zusammengepreßt. Mit einem leisen Widerstreben griff er in das Genick des Lebenden und drückte gegen die Muskeln. Der Mund schnappte förmlich auf, Burthard schob rasch das Glas dazwischen und goß. Er hörte schlafende Töne und ließ das Glas leer laufen. Und wartete mit verhaltenem Atem. Der Trank schien keine Wirkung auszuüben und Burthard begann sich bittere Vorwürfe zu machen, daß er zu spät gekommen. Da hielt er die Hände Vollmers auf einmal in ihrem unruhigen Spiel sehen sich in lesem Behagen zu dehnen, und der Kranke bot nach kurzer Zeit das Bild tiefer Ruhe. Burthard blieb noch eine Weile; als er die regelmäßigen Atemszüge hörte, schob er die Phiole in die Tasche und schlich hinaus. Trotz der unendlich tiefen Luft, die aus dem Verdeck lastete, fühlte er sich fest und leicht. Aber auch die Frage war wieder da: wo kam jenes Papierchen her? Er grübelte und grübelte und fand doch des Rätsels Lösung nicht. Eine Gestalt strich an ihm vorbei. Es war Kapitän Fog. Er kam aus der Richtung, in der die Rabatten des alten Hofmanns lagen. Auch das war sonderbar. Aber schließlich hatte er sich in der letzten Zeit daran ge-

wöhnt, manche Sonderbarkeit zu sehen und zu hören. Es hätte mehrerer Menschenalter bedurft, um ihrem Ursprung nachzugeben. Er fing an, in dieser Beziehung stoisch zu werden.

Der Arzt strahlte, als er ihm am Morgen begegnete. „Es geht Ihnen noch Zeichen und Wunder! Wir boten den alten Herrn nicht aus in Port Said. Er schläft wie ein Mah, mit allen Zeichen der Genesung.“

Zwischen hatte sich die „Mayer“ Fort Said genähert und drehte langsam bei. Im Ru war das Deck überhimmelt von allem möglichen Geinbel, zu dessen Gesichtern eigentlich nur der Galgen fehlte. Alles mögliche hatten sie anzubieten und rissen die verdrängten Passagiere bald zu Boden, bis plötzlich ein paar handfeste Stewards erschienen, deren Häupten es im Ru gelang, das Deck zu säubern.

Hier ging der alte Mohammedaner von Bord. Er wollte von Fort Said aus Konstantinopel erreichen, wie der erste Offizier Burthard sagte. Mit Würde bahnete er für sich, seine Begleiterin und seinen Diener einen Weg durch das Geinbel und ließ gemessen die Vorderschleppe hinab. In diesem Augenblick kam auch Kapitän Fog, gegen seine sonstige Gewohnheit etwas erregt, und hastig.

„Ich gehe ebenfalls an Land!“ sagte er. „Habe mich in letzter Stunde entschlossen. Das Genick...“

Niemand wußte, wie es kam. Vielleicht war er unvorsichtigerweise zu nahe an dem Vorbrand getreten oder sonst ein Zufall half dazu - man hörte einen dumpfen Knall und der Kapitän war nicht mehr zu sehen. Als der Dampf nach dreißigtägigem Aufenthalt wiederfuhr, hatte man die Leiche noch nicht gefunden.

Vollmers Genesung schritt rasch vorwärts. Als das Schiff vor Neapel lag, sah er bereits mit hellen Augen auf Deck und nahm mit vollen Sinnen das Bild der Sazaronifflut in sich auf, froh in dem Gedanken, daß es nur seine Augen genossen und nicht seine Nase.

Auf der Weiterfahrt aber kam er doch gelegentlich immer noch einmal mit seinem Bedenken. „Allo, Sie glauben nicht...“ fragte er Burthard. „Na, Sie haben ja Vürgschaft für meine Person übernommen. Wissen Sie, es ist immer so'n Gefühl, wenn man sich erkennen wieder den preiswürdigen Vogel sieht, den man schwer beleidigt hat.“ Ruhig gabs das Schiff seine Bahn durch den Atlantischen Ozean. Jans Burthard hatte seinen Vater von der Ankunft benachrichtigt und ihn gebeten, in Bremerhaven zu sein. Er zog alle Vorkehrungen des Wiedereinfuhr, was sein Gemüt von Schatten umlagert. Wie würde er den Vater wiederfinden? Und wieder wußte ihm jener dumpfe Grimm

in Blut wie damals, als er den Brief in Venetaz empfang, der Grimm gegen die Frau, die aus niedrigen Trieben seines Vaters Lebensabend zu stören sich vermäh.

Ein Stöhnen wie das Aufatmen eines Niesen, ein Klirren und Wackeln, und die „Bayer“ lag am Pier von Bremerhaven. Unendlich drängte sich Vollmer an den jüngeren Freund, der gepannt nach dem Land hinübersehne, auf dem ein nicht zu großes Häuflein Menschen stand. Seine Augen suchten. Und plötzlich leuchteten sie auf. „Dort dort brühen steht er, auf den Stod gefüg!“

Etwas abseits von den anderen stand ein alter Herr im grauen Anzug und hielt mit beiden Händen den Stod umfaßt. Er hatte den schwarzen Schlapphut steil in die Stirn gezogen und schien angestrengt das Ausblenden der Reisenden zu verfolgen. So wie er da stand, hatte er in der Tat eine auffallende Ähnlichkeit mit Vollmer.

„Sehr Burthard! das Ludwig Vollmer noch einmal hilflos. „Nun los!“ lachte dieser. „Mein Vater ist selbst ein alter Beamter, er wird sich freuen, jetzt endlich mal einen richtigen Verbrecher kennenzulernen.“

Damit schob er seinen Arm in den Hals Vollmers und rief ihn bei dem kurzen Sprung an Land mit sich, daß der alte Herr seinabge gelüßt wäre.

„Dort es gar nicht mehr. „Bater!“ rief er, „Bater!“ und schwenkte den Hut.

Da kam Leben in den alten Herrn. Fast wie ein Junger, aber mit eigenartig kniffligen Bewegungen elkte er heran. „Junge - mein lieber, lieber Junge!“ Es war wie ein Aufschludgen.

„Bater, nun bin ich da, nun bleib ich da! Nun wollen wir ein fröhliches Leben führen.“ Er lachte und doch zitterte ihm das Herz.

Der alte Herr nickte und ein Schatten wurde über sein Gesicht. „Ich hoffe es, mein Junge! Es wird schon werden. Und nun bist du da...“ Seine Augen, die vorher so froh aufgeschludgt hatten, bekamen einen trüben Schimmer. Jans Burthard wandte sich ab. Da sah er Vollmer, der hilflos und verlassen beiseite stand. „Mein Gott - tausendmal bit! ich um Verzeihung! Vater, hier: das beste, was ich aus Indien herübergebracht habe - Herr Vollmer. Wird zunächst unser Gast sein und dann unser Nachbar werden.“ Die beiden alten Deutschen betrachteten sich mit flüchtigen Wohlgefallen und schüttelten sich herzlich die Hand. „Seien Sie mir willkommen!“ Sie wendeten ein lieber Gast sein, Herr Vollmer.“

Fortsetzung folgt.

# Wahlergebnisse des Landkreises Merseburg.

Name der Ortschaften und Gutsbezirke des Landkreises Merseburg	Sozialdemokrat.	Deutschn. Volksp.	Zentrum	Kommunisten	Deutsche Volksp.	Nat.-Sozialisten	Demokraten	Spplitterparteien*
Großlehna, Kleinlehna	141	78	—	162	40	—	49	131
	134	80	1	159	45	—	45	127
Ultranstädt und Gutsbezirk	116	99	4	226	31	4	23	94
	114	108	2	228	25	5	23	92
Rößschau und Gutsbezirk	75	49	2	112	68	3	56	45
	80	46	2	112	68	3	56	37
Wißschersdorf und Gutsbezirk	32	31	—	16	11	2	10	10
	32	30	—	16	12	2	8	8
Schladebach und Gutsbezirk	112	114	2	67	57	4	57	33
	111	114	2	67	58	4	57	34
Rampitz	20	38	1	38	41	6	15	19
	19	38	1	38	40	7	15	17
Thalshüh	2	25	—	13	14	—	19	1
	1	26	—	13	14	—	18	1
Deßsch, Treben, Kempitz	98	97	—	34	18	5	2	18
	121	100	—	33	15	6	1	20
Piffen, Rodden	20	31	3	24	12	—	2	7
	18	32	—	25	12	—	3	9
Günthersdorf und Gutsbezirk, Fischdörgeren, Kößlich und Gutsbezirk	52	52	1	75	40	—	35	15
	48	54	1	75	40	—	35	22
Mörslich	27	25	1	3	4	1	5	1
	27	26	1	3	1	1	5	1
Horbürg, Maßlau und Forsthaus	40	43	—	11	23	—	28	13
	38	44	—	12	25	—	28	11
Kleinliebenau und Gutsbezirk	43	32	1	3	8	1	9	1
	42	33	1	3	8	1	8	1
Dölkau und Gutsbezirk, Zwiemen-Göhren	55	74	—	36	24	1	22	18
	54	72	—	38	24	1	15	18
Börschen und Gutsbezirk, Bismarck	76	144	1	91	27	1	61	14
	76	144	1	98	27	1	58	14
Begwitz und Gutsbezirk, Preßsch, Wallendorf	24	81	—	92	18	2	49	22
	24	80	—	86	15	2	46	22
Kriegsdorf und Gutsbezirk	23	24	—	34	5	10	23	6
	21	25	—	34	5	10	21	5
Tragaritz und Gutsbezirk, Löpzig und Gutsbezirk, Kössen und Gutsbezirk	24	23	3	43	16	4	23	4
	27	22	4	41	14	1	23	3
Meuschau, Benenien	90	87	5	150	46	11	74	25
	89	89	5	151	52	11	73	24
Burgliebenau und Gutsbezirk und Försterei	12	51	1	86	22	3	18	12
	11	50	1	84	26	3	18	10
Trebnitz, Forsthaus Fasanerie	6	72	—	4	17	—	8	5
	6	71	—	4	17	1	9	5
Creyppau und Gutsbezirk, Wüsteneusch	8	114	2	38	8	12	7	6
	9	112	3	40	9	11	6	5
Wölkau	2	35	—	9	11	—	6	2
	2	34	—	11	12	—	6	2
Lennewitz	28	53	3	39	4	1	11	20
	28	54	1	42	6	1	13	19
Poritz-Poppitz	111	109	3	220	51	15	45	68
	110	106	7	219	54	14	42	66
Dürrenberg	13	73	—	7	21	3	20	18
	13	74	—	7	19	4	18	17
Diftrau	30	26	2	79	7	2	24	8
	30	27	2	80	6	2	22	7
Reuschberg	211	207	7	216	97	17	60	66
	209	204	7	220	94	17	74	58
Balditz	72	18	—	100	97	—	4	18
	72	20	—	101	5	—	4	17
Groß- und Klein-Goddula mit Besta und Goddula Gut	73	68	—	230	11	6	17	13
	73	69	—	227	12	6	17	13
Tollwitz	73	28	2	141	15	2	19	12
	70	28	2	141	15	2	16	14
Teuditz und Gutsbezirk	40	28	—	169	21	1	17	31
	39	28	—	174	20	1	10	26
Kauern, Ragwitz	16	81	—	71	15	—	7	15
	17	81	—	69	18	1	5	22
Bölschen, Ellerbach	10	71	—	29	2	—	2	5
	10	71	—	28	2	—	2	6
Bothsfeld, Schweißwitz	55	96	—	10	39	7	7	11
	54	97	—	10	38	7	7	11
Röcken, Michlig	68	108	—	22	29	2	5	25
	67	107	—	23	27	1	6	13
Kleingöhren, Großgöhren	36	79	—	24	7	—	19	2
	37	79	—	22	7	—	21	2
Cofkau, Stöhwitz	25	63	—	21	18	—	13	2
	23	62	—	21	18	—	12	1
Starfiedel, Kößen Gutsbezirk	74	135	1	64	13	—	5	5
	71	137	1	66	13	—	5	8
Pobles und Gutsbezirk, Söffen	81	26	3	54	16	5	13	18
	81	26	2	55	16	5	13	16
Muschwitz	156	32	—	67	20	1	19	4
	151	31	—	66	20	1	20	4
Eßheften	42	43	—	46	5	—	9	4
	40	44	—	47	1	—	8	2
Lornau	46	40	—	10	6	2	—	1
	45	43	—	10	3	2	1	1
Großgörschen und Gutsbezirk, Rauna	76	98	1	61	59	—	31	16
	78	96	1	67	61	—	30	14
Kleingörschen und Gutsbezirk	39	68	—	32	28	1	3	3
	40	67	—	30	25	1	3	3
Caja	12	55	—	8	3	1	9	1
	11	53	—	9	2	1	9	1
Deßlig a. S. und Gutsbezirk	12	79	—	52	9	1	13	5
	12	81	—	53	6	1	13	5
Kleincorbetha u. Gutsbezirk, Deglig, Debles-	42	53	1	67	16	—	1	2
Schlechtemitz	39	55	1	68	15	—	1	2
Eisdorf	22	60	4	14	17	4	5	5
	21	61	—	4	16	17	3	3
Rixen und Gutsbezirk, Hohenlohe	66	106	—	53	50	2	11	4
	65	104	—	53	48	2	11	6

Die Zahlen der oberen Reihe geben die Ergebnisse der Reichstags- und die unteren der Landtagswahlen an.





Name der Ortschaften und Gutsbezirke des Landkreises Merseburg	Sozialdemokrat.	Deutschn. Volksp.	Zentrum	Kommunisten	Deutsche Volksp.	Nat.-Sozialisten	Demokraten	Spalterpartei
Thelau, Eittel	26	69	1	32	23	1	13	7
	26	69	1	30	23	1	13	5
Löben, Scheidens, Peißen, Seegel	26	118	—	13	10	—	3	9
	25	114	—	13	12	—	3	7
Nitzschen	50	102	3	81	30	2	58	18
	50	105	2	80	30	2	58	20
Großschkorlopp, Kleinschkorlopp	13	96	—	11	23	1	—	4
	13	96	—	11	23	1	—	3
Rüpig, Schkeitbar	22	153	1	15	33	—	1	14
	18	149	1	14	22	—	3	14
Meuschen und Gutsbezirk, Meyhen	36	179	1	45	24	1	2	12
	36	174	1	45	24	—	2	12
Schkölen	24	78	—	4	13	5	7	15
	22	71	—	4	12	5	4	19
Thronitz, Döhlen und Gutsbezirk	46	120	—	2	23	—	8	2
	46	121	—	1	22	—	7	2
Schkopau und Gutsbezirk	48	172	1	105	52	8	37	3
	47	169	—	104	51	10	37	2
Corbetha	42	53	1	67	16	1	2	2
	39	55	1	68	15	—	1	2
Collenben und Gutsbezirk	2	45	—	25	5	—	4	2
	2	45	—	26	3	—	4	2
Reuditz	24	53	—	30	7	—	9	1
	23	51	—	30	8	—	8	1
Ermlich-Rübsen und Gutsbezirk	65	34	—	99	5	—	20	11
	91	32	1	96	7	—	19	10
Oberthau und Gutsbezirk	24	24	—	86	10	—	16	7
	23	24	1	85	11	—	16	7
Röglitz	37	96	—	93	13	2	18	22
	35	92	—	93	11	2	15	17
Wesmar und Gutsbezirk	31	48	—	87	15	—	1	1
	21	47	—	84	12	—	1	1
Weslitz	250	87	4	294	39	19	26	44
	245	88	2	295	42	17	25	43
Raßnitz	26	63	—	132	50	—	14	15
	24	64	—	132	50	—	15	15
Emmewitz	11	45	—	94	26	1	9	1
	11	46	2	93	25	1	8	8
Cursdorf	62	55	1	53	13	—	19	10
	62	55	1	56	12	—	18	10
Papitz, Altscheritz, Modelwitz Gutsbezirk	553	283	21	481	137	39	86	63
	558	283	20	485	138	41	81	61
Wenddorf	30	67	—	7	16	5	20	5
	31	67	—	7	14	5	19	5
Wenddorf und Gutsbezirk	92	88	13	97	20	38	31	5
	90	89	14	94	20	37	30	4
Wölfen und Gutsbezirk	17	65	—	26	6	14	10	1
	20	64	—	65	8	13	9	—
Frankleben und Gutsbezirk Oberhof und Unterhof	122	135	12	169	36	44	40	27
	125	128	12	195	36	40	44	14
Gauja und Gutsbezirk	29	56	3	29	11	61	9	4
	28	53	3	25	11	58	9	5
Rörsdorf und Gutsbezirk	16	86	4	37	12	34	37	4
	17	86	4	37	11	34	34	2
Röhschen	84	88	3	66	26	2	44	17
	87	88	3	65	22	2	44	17
Naundorf und Gutsbezirk	42	61	5	160	16	38	28	1
	45	61	6	150	14	34	30	3
Niederbeuna und Gutsbezirk	23	32	—	36	19	4	18	5
	23	31	—	38	19	5	19	6
Oberbeuna	102	137	2	186	17	21	43	6
	98	136	4	187	19	20	42	5
Reipfisch	23	9	2	36	10	7	15	14
	23	9	2	39	10	8	16	10
Rumstedt und Gutsbezirk	8	22	3	82	7	4	—	5
	7	19	4	83	6	4	—	6
Scherben	3	30	—	3	4	—	—	4
	2	31	—	3	2	1	1	5
Niederwünsch	8	140	2	47	26	3	11	8
	7	127	4	44	24	5	12	9
Oberlobicau	7	39	—	53	1	—	2	3
	7	38	—	53	1	—	3	3
Niederlobicau, Wünschendorf, Reinsdorf, Raschwitz und Gutsbezirk	32	90	3	173	32	3	18	8
	31	92	1	173	33	3	18	10
Cracau	1	48	—	17	6	2	4	—
	1	49	—	17	6	1	4	1
Kleingräfenhof, Schabendorf, Burgstaden	6	78	—	17	16	4	22	4
	6	78	—	16	16	3	23	4
Oberkriegstedt, Unterriegstedt u. Gutsbezirk	4	64	1	54	12	—	17	3
	4	63	1	51	12	—	17	3
Milgau, Bischdorf, Nejschkau u. Gutsbezirk	6	54	2	116	10	1	12	4
	6	54	2	116	10	1	12	3
Wündorf und Gutsbezirk	15	40	—	43	9	1	10	5
	15	40	—	43	9	1	11	4
Rnapendorf	3	81	1	15	14	—	1	—
	4	81	1	15	13	—	0	—
Großgräfenhof-Strößen	14	148	—	56	25	1	64	8
	15	147	—	58	24	3	68	7
Schotterey	78	85	—	59	16	19	39	7
	76	84	—	60	13	19	39	8
Senkendorf und Gutsbezirk	3	79	—	1	8	1	1	2
	2	78	—	1	8	1	1	2
Rockendorf, Neukirchen und Gutsbezirk, Söhenweiden, Röppzig, Rattmannsdorf	44	179	—	158	6	2	6	10
	46	178	—	164	8	1	4	6
Seitz a. B. und Gutsbezirk	22	166	—	273	47	—	13	19
	22	157	1	271	55	—	13	17
Dörfstewitz	7	50	—	11	7	—	19	1
	6	46	—	12	7	—	19	—
Kleinlauchstädt und Gutsbezirk	25	19	1	18	5	—	10	4
	26	18	1	19	4	—	10	1
Passendorf und Gutsbezirk	123	133	7	317	70	15	112	34
	121	131	7	315	75	13	110	35
Schlettau, Angersdorf	147	182	10	116	45	19	16	8
	146	187	9	—	44	19	15	9

